

Mehlige Kohlblattlaus (*Brevicoryne brassicae*)

Ab Juni können Kohlblattläuse an sämtlichen Kohlgewächsen, aber auch an anderen Kreuzblütlern gefunden werden.

Schadbild und Schaderreger

Das typische Kennzeichen der ungeflügelten Kohlblattläuse ist die graugrüne Farbe, die durch wachsige Körperabscheidungen der Läuse entsteht. Ein anderes kennzeichnendes Merkmal besteht darin, daß die Tiere nicht einzeln saugen, sondern dichtgedrängt in Kolonien beisammensitzen, die sich bis zur Größe eines Handtellers erstrecken können. Daneben sind aber auch immer wieder geflügelte Formen zu finden, die in der Lage sind, neue Pflanzen zu besiedeln und neue Kolonien zu gründen. Als Folge der Saugtätigkeit kann es zu Verkrüppelung und Vergilbung des Blattes kommen; stark abgefallene Pflanzen bleiben klein oder gehen überhaupt ein. Nach einer Massenvermehrung im Juli bricht die Population häufig zusammen (Ursache: Nährstoffmangel, Räuber, Parasiten), um im Spätsommer nochmals, allerdings geringere Stärken zu erreichen. Die Mehligke Kohlblattlaus führt keinen Wirtswechsel durch, sondern es werden immer nur Kohlgewächse und andere Kreuzblütler befallen. Gegen Herbst zu legen die Weibchen an bodennahen Stammteilen (Strünken) ihre Eier ab. Für die Überwinterung spielen vor allem stehengebliebene Strünke, Kohlsamenträger, überständiger Sprossenkohl und Winterraps eine Rolle.

Die Mehligke Kohlblattlaus ist einer der wichtigsten Schädlinge im Anbau von Kohlgemüse.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Gegenmaßnahmen

Durch verschiedene hygienische Maßnahmen die Überwinterung erschweren: Vernichtung der Strünke und der Stämme von Sprosskohl, besondere Behandlung der Samenträger. Rechtzeitige Behandlung (meist Mai/Juni) mit Pflanzenbehandlungsmitteln. Dies ist besonders wichtig, solange das Herz noch frei liegt. Bei einem übersehenen Befall, wo die Blattläuse bereits im Inneren des Kopfes anzutreffen sind, wirken die Pflanzenbehandlungsmittel u. U. nicht mehr ausreichend.